

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

Dezember 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

1811.
Nikolaus, der zu dem Gesandten Anlaß gab, meinte, daß die galaganen Zeit schon
noch einmal kommen würde, daß er im Geist werden könnte, malen gelasse,
Lefan Masu man ihn nicht zu raten suchte. Im Jhorian-Torfe sollten man die
letzte Donatage - Festlich einigen Eristen sein, und batete mit ihnen, daß man,
den ein und anderen Haiken zur Dylastung ihrer Deligheit ermafsnet.

Am 28^{ten} Nov: wurde immer noch mit einem Weber in Jhorian, der ein Leinwand
milde Haus bewohnen ließe, und zeigte ihm und seinen Arbeitern, daß, nachdem die
nein Haus mit einigen bestanden sollte, ihnen selbst nöthig sei, den maschen
und lebendigen Gott zu erkennen, dessen Kinder zu werden, und das geistliche
zu verstehen und so zu sein, ihnen unsern neuen Namen geben, die wir im vorigen
Jahr im Jhorian-Torfe in der Nähe geboren hatten. Der Hausbesitzer begabte
sich sehr freundlich, wolte aber nicht gemischt werden.

Dito: Ein anderer von uns wurde hinter Jhorian abgemalt, von einem Leinwand
milde Torfe aus Titaligabragt, warum es sich nicht ragen sollte: man
hat ihn und die so die Jhorianen, daß zu erkennen, daß der neue Gott über
sein zu sein, wegen der ihn abspänischen Abgötterei, und sich zu ihm dem Geist
sich zu befehlen, zu sein und unter ihm einen neuen Torfe zu geben, einer aber
ging leicht und leicht, mit den Leinwand, daß die Annahme der Eristen Religion
ihm nicht unmöglich war. In Jhorian-Torfe und in einem nicht weit
davon galaganen Torfe, wurde mit einem runden Jhorian Eristen
und Jhorian von dem neuen Gebrauche der neuen Zeit geratet. Am ein und
anderen Eristen konnte man sich ergötzen.

DECEMBER.

Am 1^{ten} Dec: Zwei von uns beifanden unsern Anklappen in Titalig, Leinwand
und Jhorian ihm und seiner Familie die am vorigen Donatage in der Beth,
Lehens-Torfe geschehen. Nicht von der neuen Zeit, einer von ihnen
ist abliche Masu im Land gegangen, gemalt, man sich einige Unterra von
ihm beifand, hat: er begingte aber, daß er für sich das Donatage in der,
nicht seinen Gottes-Torfe mit Gaben verweist. In Jhorian-Torfe
bilden man galaganen einen zureichenden Haiken, den neuen Gottes
von ihrer Frömmigkeit und Gabe zu legen. Daß man Jhorian man verweist.

1811

Eristen vom Lutterer-Gesellschaft die Auldringung der Gnad-Zeit anzupreisen.
Ermaahnung an die. Edelm. Gingen zumeist andere von uns nach Cettupaleiam. Anfanglich
 konnten wir keine Galyanheit bekommen, die dann = Corollin beigefügt
 war. Da wir aber bei einem Haich haben blieben, dem wir die Lutterer-
 Gesellschaft forschte, und da wir uns mit ihm in eine Unterredung einließen,
 so man nachher forschte. Wir bezüchteten ihn, dass er seinen Namen
 Dulan. Saligkeit unbekannt hat, dass er gegangen, und dass, was er einmal
 vor ihm molten, in die Dunde, das Gnad-Zeit, was er, und nach dem Willen
 des himmlichen Gottes, malte, dass er von ihm in die Welt geschickten
 Gnad-Zeit, bis jetzt mit gläubig anzunehmen, und ihm zu folgen, und zu
 geben. Der ihm hat einige nötige Fragen, worauf ihm die Antwort gerne
 ertheilt, und in alle gebeten wurden, dass er das zu kommen.

Die an Eristen
Ermaahnung an die. Edelm. Ermaahnung an die. Edelm. Ermaahnung an die.
 Gingen zumeist andere von uns nach Maricapongos. Da er zumeist Dulan
 Gnad-Zeit, dass er nötige forschte, zu Gnad-Zeit, und gläubig in
 Gnad-Zeit, was er, und mit ihm gebetet wurde. In diesen Dunden
 war sehr eifrig, und andächtig. In diesen aber war ganz in ihm
 geben, Ermaahnung sehr gläubig.

Nachricht von
Fabricius in Madras. Edelm. Ermaahnung an die. Edelm. Ermaahnung an die.
 Von 2. Dec. schrieb unser Herr Herr Fabricius aus Madras an uns, dass
 daselbst durch Commisssion bekannt gemacht worden, dass der Platz
 unter französischer Herrschaft bleiben werde, dass alle Engländer
 selbst angekündigt worden, in der Zeit zu kommen. Als er bei dieser
 Gnad-Zeit zu dem damaligen französischen Gouverneur gegangen, und ihm
 Gnad-Zeit gegeben, so war dieser also nach dem unter französischer
 Herrschaft in Fortige Mission zu besorgen, was ihm zur Antwort gegeben
 worden: dass er nunmehr für ihm molte, was er die Engländer alle
 gingen. Woran er aber bezüchtete, dass sein Amt nicht eigentlich die Engländer,
 sondern die Malabaren zugehörte, und er daher nicht, dass er als König
 dieser Missionen länger daselbst verbleiben möchte. Der Herr Gouverneur
 hatte darauf repliciert, dass er dieser Dinge wegen bei seinen Superioren in
 Pondichery nachfragen wolle. Der Herr, welcher dieser Dinge
 viel misst, und Fröndlichkeit in diesem Handel umfassen wollte,

von seinem lebenslangen Verstandigenen unter den Christen an, daß er einige
nützliche Gesetze / so er mit ihnen gehalten, ergäbe. Allein dieselben lassen
sich leider nicht beginn willigen des Gesetzen erlauben. Er setzte mich einige Tage
in vorziger Mühe in Formirung, da der Disziplinirte Derwaren, um seiner Krone halber.

Rajanajken setzte ihm das Verzeihnis seiner Arbeit, und ein Oed mit gegeben, in: Rajanajken
Kens & Junghans
darum zu sehen, daß er von den Königen noch immer Nachhallern set. nun ich
denn der Stadt-Vogt in Trunshau einmal zu ihm gegangen, und, weil ich von
den Königen in Trunshau allenthalben unglückliche Dinge gegen ihn begab, so
denn, so set er ihm gesagt, er möchte ihm einige kleine Rollen von
Exordianen bringen, weil ab ihm nicht an Geld fiele. Er setzte dagegen einige
demonstrationes, jedoch, in derselben aber nicht vorzüglich annehmen wollen. In König
selbst set er einigemal durch Verletzung und Verletzung einiger Dingen mit ihm seinen
Erfahrung sehr angetrieben. Ein Meßrifer Rittmeister, Namens Saidalam, von
dem mir ich recommendirt, und dem mir ein Arabischer König Testament vor einigen Mo-
naten geschickt, bemerkt, daß noch immer sehr geringe gegen ihn, so daß er, wenn er ihm
beistünde, sich immer bei ihm auf seiner Matratze sitzen ließe, während er vor,
nächst Malabar, und selbst Brahmanen, mit Respectatmal auftritt von
ihm sitzen. Durch diesen ist er auch mit seinem Dringender Dohn, einem glücklichen vor,
nächst Ober-Officier, Namens Saide. Mustuypania bekannt worden: welcher
sich auch ein Vergnügen daran macht, mit ihm von Religion = Dohn zu sprechen.
Da er eines Tages zu ihm gekommen, set er von ihm das Hindostanische Einfließen,
so ist: Döllte in Galle trinken lassen, begehrt. worin er fleißig gelassen, und ferner
mit ihm davon gesprochen, daß ihm die einige anständig sei, daß, so nach Gott Dohn
genant worden. Er set ihm darauf gelobt, er würde, ihm die Menschen zu nützlich
in Valerianen, und schließlich, in er im Alcoran gegeben, daß ein Mann vier
Weiber und vier und vierzig Kubs = Weiber haben könne, nachgefallen. Zugabe: der Maß
Er set ihm das Hindostanische Einfließen zu nützlich gegeben, daß mich einige Tage ferner
ab mich nicht weiter begehrt. Indessen set er zu ihm gesagt: Ich glaube, wenn
ich die Gabe gab, so wird das ich eine Weile nützlich werden.
Ein Rittmeister in Tirutschinapalli, set mich noch so nützlich geben. Es ist
ist Rajanajken's Herz, wenn er schreibt, antwortet, und set gar nicht an Maß: 4, 2, 9, 10.

und

nach solche Worte ihm vorzuhalten, daß er ihm nicht an den Hofen plüchelt, daß
 böse werden können, so hat er sich nicht beirrt, und gesagt: wenn ich soll ein
 Misshandelter werden, so müßte ich mir erst zeigen, was für Gaster zu Harabi
 und zum Injel der Evangelio ist. Hierauf hat er geantwortet, daß die
 drei Gaster noch Lohes sey: Es sey nicht mehr alles gut. Dieser Rajanajken gesagt,
 was sollte es wohl über Gantz bringen, solch Gutes zu verlassen. Der Hofen hat
 geantwortet: wir wußten den Herrn Jesus und alle Propheten nicht Muhammed,
 daher es gut wäre, wenn ich nicht den Herrn Jesus und den Muhammed wußte.
 Der Lohes replicirt darauf: Ihr habt mir vorher zugesprochen, daß gleich mir
 der Herr der Welt die Menschen lieben, also nicht Muhammed: wir können
 nicht daher, der der übrigen Propheten ihr Gutes verfallen ließ, einen Propheten,
 der in Unreinigkeit geliebt, unmenschlich. Er hat geantwortet, was ich denn
 wußte, wenn ein Prophet unordentlich geliebt hat. Er hat ihm aber bezeugt,
 daß er unmöglich einen solchen Propheten annehmen könnte, sondern er sollte sich
 an Harabi g. Der Hofen Mosisscher Ober-Officier hat sich in diesem Anlaß
 beklagt, einen Brief in Hindostanischer Sprache an ihn zu schreiben, wozu er
 sich die Übersetzung im Malabarischen mit gesandt: den wir wegen eines gar
 besondern Inhalts mit theilte. Er lautet also: „Allen Priestern in Travankur
 „wünscht Saide Mustappa mia Salam (Friede) und schreibt ihnen folgende Oes:
 „Da wir unter allen Eristen große Priester die haben durch Gott ihre Gutsge (x)
 „gelehrt und verstanden sind. Die haben einen guten Verstand, den wir mündlich
 „in der Schrift Gottes, und zeigen, daß er uns nicht verläßt. Hieron hat mir
 „Rajanajken nicht gesagt, so nicht sehr beirrt hat. Rajanajken
 „sagte mündlich, daß er den Brief in Dackrischer (oder Hindostanischer):
 „Personen habe: da ich solches bezeugte, sagte er, daß er es mir nicht ge-
 „ben könnte. (xx) Es gab ihm aber gute Worte, wofür es, dem Lohes verzeiht.
 „Es wird darin nicht haugt. Und. So sendet mündlich davon: schriftlich, daß
 „Gott uns nicht verläßt; zum Andenken von der Beschneidung Adams; zum Willen,
 „von den Propheten; zum Andenken von Muhammed. Dieser Muhammed

(x) nach Taveret, Sabur, Injel, i. e. das Gesetz, Moses, die Propheten und das Evangelium.

(xx) weil in demselben Buch (sagt) nicht zureichend von Muhammed geschrieben ist, so hat er es
 schriftlich, sich nicht getraut, es ihm zu geben.

217.
weder ist nicht unser Muhammed. Dieser Muhammed ist mit unserm Muhammed
zu einer Zeit gegeben. Dieser Muhammeds Name ist auch unser Muhammeds
Mutter Name. Dieser Vater Name ist auch unser Muhammeds Vater
Name. Alles unser Muhammed hat alles nach Gottes Befehl geschehen. Unser
Muhammed hat nach dem Befehl des Heiliges (Engels) durch Gänzlich abzu
als unser Muhammed geschehen, durch die Gewalt des Heiliges. Was müssen alle
Tutuecker. Unser, unser Muhammed konnte kein Tod zugesagt werden
durch Mord, oder Feuer, oder Dürre, oder Gift. Es steht im Buch geschrieben
da. Da aber der Tag, da unser Muhammed gestorben, hat auch dieser Muham
med Gift gegeben, und ist davon gestorben. Unser Muhammed ist arm, zu
verleugert, hat Gottesfürchtig. Es hat uns gesagt: Ich bin aber froh, ich
bin der frohesten unter euch. Dagegen, daß Gott mir immer ist. Glaubt, daß die
Frohesen der vorigen Zeiten nachsichtig sind. Hat der Herr, weil er ihn er
schaffen. Von Frohesen Nabe (Noah) hat der Herr erlöset. Er schreiet, ich muß,
weil er hat ihn. Weil Abraham von Gott geliebt worden, so hat ihn.
Weil Musa Nabe (Moses) mit Gott geredet hat, so hat ihn. Weil der Messias
der ersten Zeiten ist, so hat ihn. Hat Muhammed, dem Gott hat ihn gesandt.
Viele jetzt gesagte Worte erlösen dich. Vom Messias steht geschrieben, daß er
sicher ist. Ich habe mir von ganzem Herzen und Gemüte zu. Die aber sagen,
daß der Messias Gottes Sohn ist; auch haben sie schon für Nabe: Das nicht
für mich sagen. Alle Propheten haben gesagt, daß der Herr auf die Erde kommen
wird. Wenn man daher sagt, daß der Messias selbst der von den Frohesen
verworfenen ist, oder Gott ist, so ist davon nicht zu zweifeln. Denn hat
einen Vater und Mutter. Dessen (wollte Elias) der Froh ist lieblich
in den Himmel gegangen. Dessen bin ich mit Menschen zu. Gott
hat den Adam und Eva erschaffen, ein Vater und Mutter. Da man daher
sagen, daß der Gottes Sohn ist, wenn muß ich ein Gefäß nennen. Dessen
der Froh ist lieblich zum Himmel gegangen. Da man selbst sagt, daß
die übrigen Frohesen geringer waren, als der. Wir können Gott nicht
sehen. Darum sagen wir, daß Gott als Messias gekommen. Der Messias und
Gott sind von einander nicht unterschieden. Die sind beide eins. Aber daß man

sagt,

218.
 „Ich, daß Massiak Gottes Dose sey, leucht uns als ein großer Lämpchen vor. Wir
 „erinnern das nicht so, wie die Araber. Wir wissen nur ein Kitabhu(+) die
 „unseres Vaters Kitabhu(++) und fragen, daß der Messias Gottes Dose sey. Wer
 „uns fragen wir, wie viel Kinder Gott habe. Dagegen bin ich das. Wer ihn
 „gezeugt hat, muß mehrere Kinder zeugen. Unter Propheten hat gesagt: Wer
 „laßt das, was Himmel und Erde zu, was Alles ist. Hierüber wollen wir
 „uns eine Eutworth zu schreiben. Der Herr wollen seinen Namen über ihm
 „groß sein lassen. Salam“. Wir haben diesen Mann in einem Ant,
 „most=Ole zugesprochen, daß in den Hindostanischen Land von oben aus
 „Wissenschaft, der den Alcoran verfertigt die Rede sey, welcher in Arabien
 „geborn, unter den Saffern oder Händlern erzogen, und durch Übung mit den
 „den zur Bekanntschaft des massian Gottes gekommen: worauf er seine
 „den A und N. Testament einige Abschriften zusammen gerafft, als auf eine
 „irrigel nach seinem Geiste hinzugefügt: was aber Arabisch gesagt, so sey es der
 „maßgebende Dose Gottes, und beschreiben wir, soviel nicht zu eigen, sondern
 „den es wurde als ein solches in den drei Kitabhu, die sie selber von Gottes
 „Mund empfangen, von Mose, David, und den Propheten Gottes, die des neuen
 „Testament oder Bibel geschrieben, beschrieben, ja selbst in den Alcoran des
 „Wort Gottes (Kalimath-ullahi) genommen. Vorby ihm aber inwendig
 „Vorzug vor allen andern Nabigol oder Propheten vorgestellt, seinen einigen
 „Gebiet von Vater erhalten, mit Zusätzen, wie er seiner Vermuthung bey diesen
 „Gottlichen und menschlichen Gesinnung nicht zu viel hinzusetzen, sondern sich
 „den Glauben an diesen Hailand verdankt, der auf ihn ruhet, seinen Willen zu
 „erfüllen, diesen möge. Und weil es so mochte den Arabischen halten als auf das
 „Arabische Name=Testament von ihm empfangen, so möge er trüben sich für
 „was mit Laster ansetzen, sondern ihn zuweilen loca citant worden,
 „nach: Ps. 2, 7. und Joh. 1, 1. 2. 3. Anßer diesem Ole schreiben wir noch mehr an
 „Kajanaeken, darin wir ihn Annahme geben, das Ole ihn vorzu lesen, und
 „zu erklären, und zu zeigen ihm zugleich das für gedruckte Gesetzbuch zuweilen

(+) Gesch. Lond. namf. des Coraz. (††) namf. der Gephyr Moser; inoffizielles in der Gephyr.

offen seinem Mofen und Eristen. Der Herrm. Lailand malle diesen ansehn,
 das Missionswörter in Augen offen, seinen göttlichen Herrlichkeit zu erheben
 unter, und ihn als seinen Heiliger anzunehmen!

Doch brischt sich Rajarajeken, ein ein Königlich Vater zu Ende novem-
 ber Monaths in den Februar-Dorf von Luppur angelommen, da er von
 den Königlich Februar mit grossen Freuden empfangen und aufgenommen
 worden. Am Geste haben die Königlich Februar ihn einen Februar-Freier
 genannt, und also ihm Freilich angelassen, dass er ihn befragen möge.
 Er hat ganz Malabarisch geredet, und hat die Stirn mit Bindel-Holz
 beschminkt. Da er angelommen hat er die Februar-Freier ein Bild getragen
 das man ihn sehr einen Februar-Mann ansehn mochte und ihn ganz oben
 im Bindel in den Februar-Dorf von Luppur angelommen. Alle Freier
 sind zu ihm gekommen, haben ihm ein Geschenk von Geld gebracht, und
 ist er, damit er nicht auf einmal zu viel Aufsehen mache, nach einigen Ta-
 gen wieder weggegangen. Ein Sittler-Episkopus von den Königlich
 Kirche sind mir das Mofte zu ihm gegangen, und sollen, so sehr sie ihn
 sehen, dass er unter den Namen eines Februar-Freier sich selbst
 aufhält: ein einer ein angesehener Königlich Episkopus, Sittler-Gesellschaft,
 indem noch ein Königlich gemeiner Herr-Gesellschaft Mullerait-Ler, gehen
 lassen, dass er wohl gessen, dass er mit Frau von Terschauer weggegangen
 weil die Umstände ihres einen Februar-Freier ihm nur Freude war,
 insofern, mit den Episkopus sehr viel Angedenken zu Wege bringen können. Und
 mit man sehr sieht, dass diese Freier wegen der christlichen Welt einander von jeder
 Kirche trennen, und alle der christlichen Religion unverschieden von jedem. Der
 Herr aber malle seinen eigenen Evangelio, den Wort der Botschaft, immer mehr
 Leben machen, mit die Volk, so immer Episkopus christlich von den Königlich ge-
 macht wird (H) in Gnade ablassen.

Im 16^{ten} Dec: Unter den vier Gesellen im Rajaburayen-Licht malle Larama, bringt auf den Ma-
 nander, dass er zu einem Ort christliche Freier, die immer Episkopus, gesandt, aber seine jaburayen-Licht

(H) der gemeinen Königlich Februar-Freier hat seinen Episkopus allein Umgang mit seinen
 Episkopus, und besonders mit Rajarajeken, noch oben

gefundene, moß aber von ihnen heimlich abgelesen, und vor ihnen selber
 nicht lesen, und gelesenen mochten, einige Zeichen setzen, ihnen ihre Heiligkeit
 vermindern, und der Gesellschaft hat zu einem andern Ort, welches gegen heimlich
 gebracht, und ihnen ihre heimliche Verfassung über vorgesetzten, und
 auf findet er nicht in seiner Schrift, die er vorher nicht gelesen, bis er
 Erklärung ihm zuwille gemacht, alle seine Zeichen, die er vorher gelesen,
 und weil der Gesellschaft Scham wegen seiner Unkenntnis in diesen Dingen
 bis zu ihm abgelesen wird, daß er in seinem dignen District nicht so
 unterworfen, zu lange haben wir ihn Marien, schon ein paar Monate
 bestell, daß er als ein Vorsteher in dem hiesigen District sein geset, und den
 den Catechismus vorliest, daß er aber noch sonderlich die Sonntage einen ordentlich
 diesen Vortrag hat; übrigens ist unsere Absicht gewesen, bis seiner Befehl, daß
 er nach und nach in dem ganzen Majaburischen District sein geset, und den
 nach als sonderlich nötig, die Leute mit Vorwissen des Catechismi unterrichten solle.

Ende gingen zu einem von uns nach Fort St. Louis, und traten so weit auf den Weg
 zu dem Fluss, als in Fort St. Louis, in der Dorsmonie-Gasse, und bei der Augenstrecke
 von dem zum Tabac. Hier von den Dorsmonien waren die Tücher: Thierhäute
 an: die waren aber sehr leicht, und waren nur für einen besseren Gebrauch.

Unterrichtung mit
 Kindern.

Am 11^{ten} Dec: gingen wir von uns nach Cassapaleian mit Cruckitarperi.
 Am dem ersten Orte trafen wir einige Dörfer an, so wir ihnen vorzulesen, und
 zu waschend, und lagerten ihnen vorzulesen, daß wir ein Gott und ein Heiliger,
 nämlich Jesus, und daß man uns diese Dinge sehr lieb haben sollte. Mit uns
 so vor einem Ort, welcher oben angesetzt war, und wurde von der Gesellschaft
 nicht gerührt, und ihnen gezeigt, wie sie selbigen aufgeben sollten. Ein and
 Dörfer wollten eine Sammlung nicht einmal ansetzen, sondern, und ihre
 wir, und sie wollten, in einem nicht ein solches Volk, daß es ein Gast, und
 welches eine Million ansetzt, und lesen, und auf einen und folgen sollte.
 Wir haben ihn, Gott zu lesen, sonst würde er ihn in Welt, und in allen Heiligkeit
 lassen und vorzulesen. In sonderlichem fand der eine, der andern Dörfern
 Gelangens, eine Dörfer, und zu lesen, und zu lesen, und zu lesen, und zu lesen.

Leute mit dem Leuten.

Am 15^{ten} Dec: Ignasi hat nicht nur auf seiner Reise sein und der, sondern auch in seinem
 Log

Dagegen miß Galagansicht gefalt, den Schüler der Kunst den Gärten anzuweisen, da
 er einmal über den Morast in Camastalam gehen wollte, sieht er eine Pflanze
 vor sich, die er für ein Kraut, malte er mit seinem in der Hand habenden Stab so glänzend
 sieht. Morast aber ein Weib, so ab sieht, ein solch Gefäß, umfängt, daß alle
 fruchtbringende Gärten, Wälder und Wälder, so daß galagansicht kommen, ihr um,
 ringen, und festig wird ihr lob schalten, daß er ihr Naga-Dewen, d. i. ihren Pflanzungs-
 Götzen, angedacht habe, Mitternachts kommt ein Weib, mit solch ein Pflanze steht,
 morast aber stillen morast. Er zeigt ihnen bei dieser Galagansicht, wie das der
 Tausend, der in alten Pflanze steht, in Pflanze in der Welt galagansicht, wie das der
 den Tausend überwinden sollte, und wie in der Pflanze von allen Pflanze laßt werden
 können, wenn sie alle ihre Götzen verläßt, und an ihre Götzen wolle. Seine
 Königin Christen, so er allerhand feindlicher Götzen überwinden sieht, bestraft er,
 und zeigt ihr, wie er seinen verläßt habe. Von einem andern Königin Christen
 Frau erzählt er, daß selbiger bei seiner Tugend, von einem Later, so er nachher noch
 den, das Wissen zu unterlassen, in aber selbiger gar nicht mehr, er wolle aber das
 Gesetz, lassen lassen, habe der Later ihn mag gehen lassen, der ihm auf dem
 Wege noch heute zuletzt wieder gefallen, und gestorben sein soll.

Sodann kommt der Kumbagonampan, so wie der untere Exaltat, Schenker, Vergleichen
 sein, als auch sein Gefäß, Parasesimutte, und erzählte bei Abstellung seiner
 Monatlichen Tugend, wie sie in der vielen Dänen Galagansicht gefalt haben, unter
 der orientalischen Tugend, unter Christen, einen Königin und Gärten das
 Händelwort das Evangelium zu vermindern, und die von ihnen wider die Christen
 Religion, und Annahme derselben gemachten Schritte zu mindern. Dagegen
 erzählt auch der Parasesimutte, daß ein feindlich Weib zu ihm gesagt, daß sie
 vor einiger Zeit Tugend, einen Christen zu werden, Abminderung der Tugend
 ihr klügel und gütlich, um aber nicht die Tugend ihr vorgegangen, so daß
 auch er sie ermahnt, ihren Vorsetz zu ermahnen, und mit ihr von den Wäldern
 der Tugend, und sonst auch Gottes Wort nicht gerichtet. An einem andern
 Ort sah er ein Weib, von der man schätzte vorgegeben, daß sie von Tugend bei
 seinen, so, durch Medizin curiert, und dabei eine gute Galagansicht gefalt,
 in Gärten selbst zum Kaiser Gottes anzuwenden; und dieses ist dem auf von
 ihr

ihnen bilden geschaffen, so steht die Einheit mit einem tiefen Mangel des Geistes,
und der Einmuth, verbundenen Thätigkeit vor ihnen gellagert, mit noch der Unzufriedenheit gefangene Leben.

New York:

Codem: Nach der Geburt im Madanigatnamischen Mutterstamme, Herrschaft von
seiner bisherigen Herrschaft. Er hat sich in ein Reich nach dem Maronmar-
Lande gesehen, in dem seiner Christlichen Anwesenheit von dort für zu solan.
Unterwegs hat er dann und wann mit seinen und Exsoliten gemeint, und
nach dem Kildemage ist er durch die Tempelung des Tages gekommen, so gegen die
nach der Tempelung seiner Herrschaft, der sich von dem Könige begerissen, zu fahh lin-
get. In demselben hat er mit einigen Königen mit seinen Christen im Wort
der Tugend und Erleuchtung gemeint, und unter der blauen Conterbale einen
herrschaftlichen Mann, der sich fahh gahstetig ist, ergriffen. Dabiger begab
er sich mit in einem Ode, so er den ihm schreiben lassen, daß wir ihm fahh
selbst Gefangenschaft mit dem Namen Distanant schickan mochten: welches bißher wir
nicht durch den diesen Gefangenen ihm zugehen ist. Im Madanigatnamischen
hat er einige Sittirer gesunden, die durch einen Christen ermuntert worden, sie
für die Preparation mit Tugend zu kommen, ist dem Kaiser Lina gessen, (der
in Christus im Madanigatnamischen und Maronmarischen Erweise sich fahh
sorgen wird, mit sich selbst bis Kamanadaburam gemeint, und in Christ
nach allenthalbem ergriffen hat, und sie so wohl, als in Tugend, sie und wieder
belasent mit ermuntert hat.) Im Madanigatnamischen gemeint, und hat diese Tugend
Lina in ihrem Vorfah, fahh zu kommen, gestärkt: wie sie den ihm selbst bißher
dieselben, von der Zahl zwölf, siebenmal fahh gebraucht haben. Er fahh
mollen dieselben durch die Widergeburt mit Wasser und Geist zu seinen
Kindern mochten!

Concord Mass
Sept 11. 1842

Freunde befehlen zuweilen vor uns einen kranken Freund in Wolschaleien,
den wir in einem gar fchlechten Zustande des Gemüths durch seinen Willen ertrafen.
Wir bekennen nicht schon zu sehr den Antheil der Thierheit und des Egoismus. Dennoch bitten
wir noch einige Freuden zum Reize Gottes ein.

Verfolgung sind im
17ten Epist. von der
Königin verübt.

Douglas kam am 1. dieses Monats im Schiff Albatross aus Madagaskar, Kommandant Ignace (*) alle vier von der Insel Madagaskar mit einer kleinen Besatzung von Kanibalen.

(*) Immer ist jeder Nachtrag P. Lept. a. c. in meinem Diario gestrich.

sehr hinterher gekommen, wie sie schon, selbst am mit einander ist, unter die,
 sein Leben glücklich mit zu fassen, ja es ist eine große Gnade Gottes zu fassen,
 daß es niemand merkt, wie der Mensch Christi willens Verfolgung zu leiden.
 Wir wünschen ihm ein so glücklichem Altemer noch zuwiewig fassen, mit einander,
 hat ihn zugleich, für die Güter dieser und aller anderen Welt haben in Europa
 flüchtig zu haben.

Vom 17^{ten} Dec: Vor Unter, Luthers Mutter hat, seit ihres Verstorben, nicht in Mutterbrief.
 den verstorbenen Monat der Christen und Christen im Regen gearbeitet. Unter
 den Christen haben sich verstorbenen nicht nachgelassen, noch der Christen zu einer Tausch
 Preparation ansehn zu kommen. Vor einem Christen, Nomens Samitassen, ge,
 handelt er, daß selbiger wegen einer besondern Noth vierzehn Tage im Ge,
 hat zu Gott angelassen haben, welcher ihn auf seiner Tische gesandt haben.
 Einige sehr lange verortet gesessenen Vögelchen hat er wieder zu nicht gegeben.

Vom 18^{ten} Dec: Heute anfangen 59. Gläser in der Jerusalem- und Beth, Communio.
 Lehen-Gamien zum erstenmal das Gieß: Abendmahl. Außer diesen haben
 noch sechs Personen in Vorbereitung angelassen, so aber, wegen schlechter Ge,
 sundheit und anderer Ursachen, einmal zurück gesetzt wurden. Da am die,
 hat in gewissem Maße gesessenen Vorbereitung ist nicht ohne Regen gesessenen.
 Wißt mir mächtiger Vorbereitung, sondern auch sonderlich bei der gesessenen
 Tausch merkt man von Menschen in höchster Mitwirkung des Gieß: Christen
 zum innigen Vergnügen und heilighen Lob Gottes. Wie man gesehen Personen
 bereits gestern schon Tausch: Abendmahl so gesessenen es nicht schon heilighen
 vor dem Anfang des Gieß: Abendmahls. Der Gieß: nicht alle diesen Tausch
 seine Gnade, daß sie alle ihren Tausch: Genossen haben und haben, und also bei
 ihr sehr und ganz in heilighen. Amen!

Vom 19^{ten} Dec: Heute in der Kirche mit innigen Tränen von der Mäßigkeit der Unterbindung
 heilighen Gottes und der Gieß: Tausch gemacht, mit, für merkten haben der Gieß,
 seit den innigen heilighen Gottes von haben gesessenen zu werden, so für
 Tausch: papen der vom Tausch: Tausch Gottes für als die heilighen ge,
 halten nicht, begabten den Tausch, mit es noch Tausch: Tausch zu heilighen
 Tausch beide Tausch nicht, mit begabten man Tausch es für Tausch merkten, weil es
 als

als die Leasener nicht vorzuziehen, warum er es immediate mit
der Hand nicht zuwenden könne: da man es ihm doch nicht gerne bringen
wolle, so wolle man es ihm zur Hand, er ließe es aber fallen, daß so, daß er
bald aufgeräumt mit es von der Erde aufheben. Es war der Brief an die
Händen, nicht der kleinen Lasterischen finden der gabtenen.

Begehrten.

Am 21^{ten} Dec: haben zuvorn von uns in Woparthei ein Häuflein Hände aus,
mehrsam eine die einzigen mehrten Gott, dessen saligen Gedächtnis, und den Weg sein,
zu erwirken, und in auf die zukünftige Geistlichkeit. Da voran den Geist
mit Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeit zu. Eine Mithel-Perseus so mit der Geld
Wille zur Labung brachten, nicht die sich noch zu erinnern, daß einer von uns nicht
den selb. P. Aaron vor ablassen lassen in einem Hause gestanden, und in einem
Stück. Wir ermahnen alle Menschen noch, da von dem Willigen so oft geseh,
da Leben nicht zu vergessen, sondern solches noch zu kommen, und in Tranque,
bar immer zu befehlen.

Erklärung an Lath,
Wiederum in Lath.

Edem: Ging einer von uns nach der vorerwähnten Geistlichkeit, alles in Präpar,
vorne zur Hand: durch ermahnen wurden, sich mit allem Kraft zu betheuern, von
der Vollendung der Tugend und der Tugend, und den Tugend der Welt befreit
zu werden. Beim Eingange in vorerwähnte Hof traf man zuvorn viele
Länder aus, die mit einigen Händen eine Unterredung von der Freiheit
ihres Gehandes, und von der Annahme der neuen Religion hatten,
mehrsam nicht nur mit einigen anderen bei der nächsten Hand geseh,
Dahinter immer insonderheit der vorerwähnten Mithel mit groß,
der Freiheit ihrem Tugend und Tugend. In vorerwähnte selbst, man
den einzigen, so mit den Tugend müßig finden, ermahnen, für ihr Tugend,
den und die Kraft der selbst Tugend zu tragen, und nicht für man
und was eine große Menge von uns Tugend, mit denen zu Tugend Tugend
gerichtet wurde. Bei dem Abfahre wurden ihnen kleine Tugend angeboten:
aber keiner wollte sie annehmen. Ein alter Tugend wurde bestraft,
weil er so viele die neuen Tugend als sich selbst so lange Zeit nachsehen, daß
er aber ließ sich selbst nicht ermahnen.

Weg:

Am 22^{ten} Dec: Ging abemals einer von uns nach der vorerwähnten
mit,

Wirkungsgänge. Auf dem Wege wurde ihnen angesprochen, dass die
 Cadeiur der Frau zum Leben durch das Christentum der einzigen Gottes mit einigen
 malte hingelassen. Jesu Christi gezeig. So werden alle mit inständiger
 Approbation und die Missionen der Missionen werden in Fran-
 parandem und einige Christen so sind dem Lande sind, zur Annahme der
 großen Gnade Gottes in Christo Jesu, so er ihnen durch Verkündigung des
 Evangelium mittheilte, und gebietet, ermahnet, und mit ihnen gebietet. Ein
 Demisum von seiner Devotion und Empfindlichkeit.

Vom 2^{ten} Dec: wegen der bevorstehenden Winterszeit - Jesu wurde heute in der Vorbereitung auf
 der Freitags = Catechisation nicht in der Erklärung der Psalmen fortge-
 fahren, sondern das heilige Wort aus 1. Tim. 1. v. 15. Das ist die gerechte = =
salig zu werden, erläutert und hervorzuheben, 1) das salige Evangelium
 so und in diesem Jesu verkündigt wird, und 2) wie wir selbst zu werden
 sollen. Dergehalben Zubereitung wurde auch am folgenden Tage in
 der Schule besonders gehalten, und den Kindern Anlehnung gegeben, wie
 sie mit dem Bilde Jesu umgehen und von ihm alle benötigte geistliche und welt-
 ge Gaben erbitten, sollten. Der heilige Geist wird gegen sein Wort.

Vom 2^{ten} Dec: beschlossen wir das hies. Winterszeit - Jesu mit vielen von dem Herrn Gnädig, Winterszeit
 auf vorläufigen Dingen. So sind so viele in der Nähe Jerusalem, Kirke, als in
 in der vorchristlichen nunmehr Kirche Bethlechem, in Jerusaleus Evangelium Jesu - Land
 ihnen zu führen einfach eingeleitet, und in der letzten am 2. Dec. der
 der 2. Dec. 8. ng. der 2. Dec. in der 2. Dec. 8. ng. 2. Dec. 8. ng. 2. Dec. 8. ng.

Nur hatten die Missionen mit dem Majabironschen Ertrage zum Jahr 1807
 nun lassen; weil aber in der jetzigen Zeit viel Arbeit im Lande ist, so werden nur
 bis an genug Sonntag gehalten. Mit diesen so viele als der jetzt in der
 2. Dec. 8. ng. 2. Dec. 8. ng. 2. Dec. 8. ng. 2. Dec. 8. ng. 2. Dec. 8. ng. 2. Dec. 8. ng.

Land-Episteln einzeln vorzunehmen, und sie zu versammeln: indem der ganze
 Fest über zwei und mehrer noch mit bey ihnen waren. In der ersten Nacht,
 nämlich jenen der ersten Feiertags 53. und den 2^{ten} Feiertags 54. Episteln
 zum fest Abendmahl. In der Bethlehemischen Gemeine aber am folgenden Tag,
 also am ersten Festtags 55. und am 2^{ten} von dem Land-Episteln 56. nach einer
 Person von der Stadt-Gemeine, in der in der fest Nacht mit Gott gemeinsten
 Bund sichtlich vor der Gemeine ergienge. Von den Land-Episteln sahen sich
 mehrere zum fest Abendmahl zuweilen: Weil man aber mehrer nicht zu
 summen, mit also Sorge trug, daß sie nicht minder genug zum Tisch der Episten
 nachzuwachsen, so bat man sie, abwechselnd anzukommen: malisch sie sich nicht
 gefallen ließen, mit zum Spiel fortwählig zu gehen, daß ab ihnen immer zu,
 den Feiertag zu geben, daß man sie abwechselnd zuweilen gesetzt; im und anderer
 aber zu gehen, daß sie sehr unformale Häuser zu sein. Gemeinlich und sonderlich
 den mit dem Fest der Geburt weihen lassen mochten. In der Land-Episteln am
 folgenden Feiertags 57. Tag nachmittags in der Kirche Bethlehem zur Dienst-
 gung, so nachfolgte im anderen noch mit den übrigen Land-Epist-
 len und 58. Preparaßen in der Kirche zuweilen in der Feiertags 59. Nacht,
 ganz unter den Episten. Am letzten Feiertags nachmittags wurden dann
 Episteln, unter dem Fest der Geburt in der Kirche Episteln nachgelassen:
 malisch im gar ergieuliche Handlung, mehr. In dem nach dem Feiertags 60.
 Nacht noch der Zeit ging, kamen die mehrer Land-Episteln, und nachher mit
 vieler Ermahnung Abschied von uns. Der Episteln gegen nachher sein zuweilen
 täglich und überausmüßig in der Jerusalem und Bethlehem und Latta in,
 besonders den in diesen Fest und bestimmten Dermen der Königin, von
 der feierlichen Menschenordnung nachher folgend unter allem unsern Epist-
 len, zuerst bringen, in zu bleiben. Es kommt insbesondere in der Gemeine,
 nach Land-Episteln, daß sie mit Maria der gesanten Nacht besahen und be-
 wegen in ihrem Leben, und mit den heiligenmüßigen Episteln, himelstern,
 Gott loben und preisen um alles mal sie gesat, und das noch mit bleiben,
 so ihnen von dem Feiertag fest gesagt worden. Amen! Amen!

Handwritten.

Am ersten Feiertags 57. Tag wurden auch in der Kirche Bethlehem sieben

sonnenschein trüben der hies. Trübe heilhaftig gemacht, und fünf Kömffe in
 unsern Evangelischen Kirchen gemeinschaft aufgenommen (†). Die Professoren sind
 über einen Monat lang von einem unter uns täglich in der Christenkirche
 zu unterrichten, und zur hies. Kirche mit Aufnahmen in unsern Kirche zu bring-
 en worden. In unsern Kirchen ab zu einer kleinen Schenkung, und vor-
 zusetzen, daß sie zu hies. fleißig zu dem Herrn Jesu beteten, konnten sich die
 meisten hiezu nicht entschließen, und man die; ja einer aus Sackirapadi
 gestand nicht den fünf Kömfften, und die morgen-Abend-Teufel und die
 Himmelfahrt. Ein und anderer, so vom Menschen vorstande waren, begriff
 sich doch die Grund-Grundsätze der Evangelischen Religion. Gleichen man aber
 sich ihr Gehör zum Geschehen der erlauten Predigten zu bringen konnten
 man, so fand man, daß der Hieser die zu sie gewendte unverständige Sprache
 nicht verstanden haben ließ, indem ihre Gehör durch die Mord der Evangelien
 getroffen, und die göttliche Werk der Gnade und der Glauben in ihnen, ob gleich
 nur einen schwachen Anfang noch angefaßt worden. Der Herr hat
 wollen sich diese Armen durch ihre hies. Blut erkaufte Salbe schon gütig
 zuwenden, und ihre Herzen ins Licht der Liebe einzuschreiben zu lassen und
 bleiben lassen. Amen!

Am 28. Dec. gingen zusammen von uns noch Nalipaleiam und Modupareitperi. Erklärung an
Friedrich
 Am selben Tag trafen wir einen Hieser zu sprechen, welcher sich eine ziemliche
 Anzähl Christen bereits fand. Man erzählte ihm, daß es ihm sehr wohl
 thue, wenn wir von ihrer Unwissenheit hören, und ermahnen sie, zur Kirche
 vor dem allmächtigen Gott. In Modupareitperi erwarteten wir einige Zeit
 ohne zum fleißigen Gebet. Erst hielten wir zum Hieser Gottes an. Ein sehr
 fleißiger, der sich eine Gold-Offerte von acht Hieserthalern ihm schon
 schenkte. Wir stellten ihm ihre Dinden-Offerte mit den Dinden-Teufeln vor,
 und bat ihn, diese allgrößte Offerte zu sehr richtig zu machen. Ein man sehr
 auf 4

(†) von diesen Ländern war einer aus der Stadt, der zu Nalipaleiam,
 fünf aus Sackirapadi, zwei aus Orkuramangalam, und einer aus Sackirapadi. Ein
 Man aus Nalipaleiam, der der Preparation aus mit bigenachschonthe wegen Landbesitz nicht
 die nötige Erlaubnis bekommen, und wurde deshalb zurück gehalten; und einer aus
 dem Lande wurde durch einige Hindernisse abtrünnig gemacht.

auferstehen, und auferstehen zu kommen.

Dass jeder seine
Erbsen.

Am 17. Dec: steht die Leiche in Holzpaleis an dem sehr feierlichen Tod. Er
rief dich zu dem letzten Leben einfließen, als Jesus, ist gesen zu Jesus, Jesus ist unser
Heiland, an ihn glauben wir, ihn anerkennen wir. Jesus ist gelobt für die Vergebung
Ihrer und aller armen Seelen, so im Glauben an diesen Namen durch einen glück-
lichen Tod in diesem Leben aus der Zeit in die Ewigkeit gegangen. Er ist glücklich
amüßig gegrißt, daß er uns da noch leben, mit vieler Güte und Lang-
mut, Leben und Freundlichkeit gesungen und gesungen, so daß wir diesen Geist
dieses Lebens erkennen können: Die Güte der Gerechtigkeit ist es, daß wir nicht
gar aus sind, seine Gerechtigkeit hat noch kein Ende!

Nicolaus Del.

Martin Lohse.

Johann Christoph Wittenberg.

Johann Gottfried Rost.

Daniel Ziegler.

Oluf Madsen.

Jacob Klein.